

UVAKTUELL

Mitgliedermagazin Unternehmerverband Sachsen e. V.
Ausgabe November/Dezember 2012

Parlamentarischer Abend in Berlin

Kreativwirtschaft: Forderung nach besseren Rahmenbedingungen

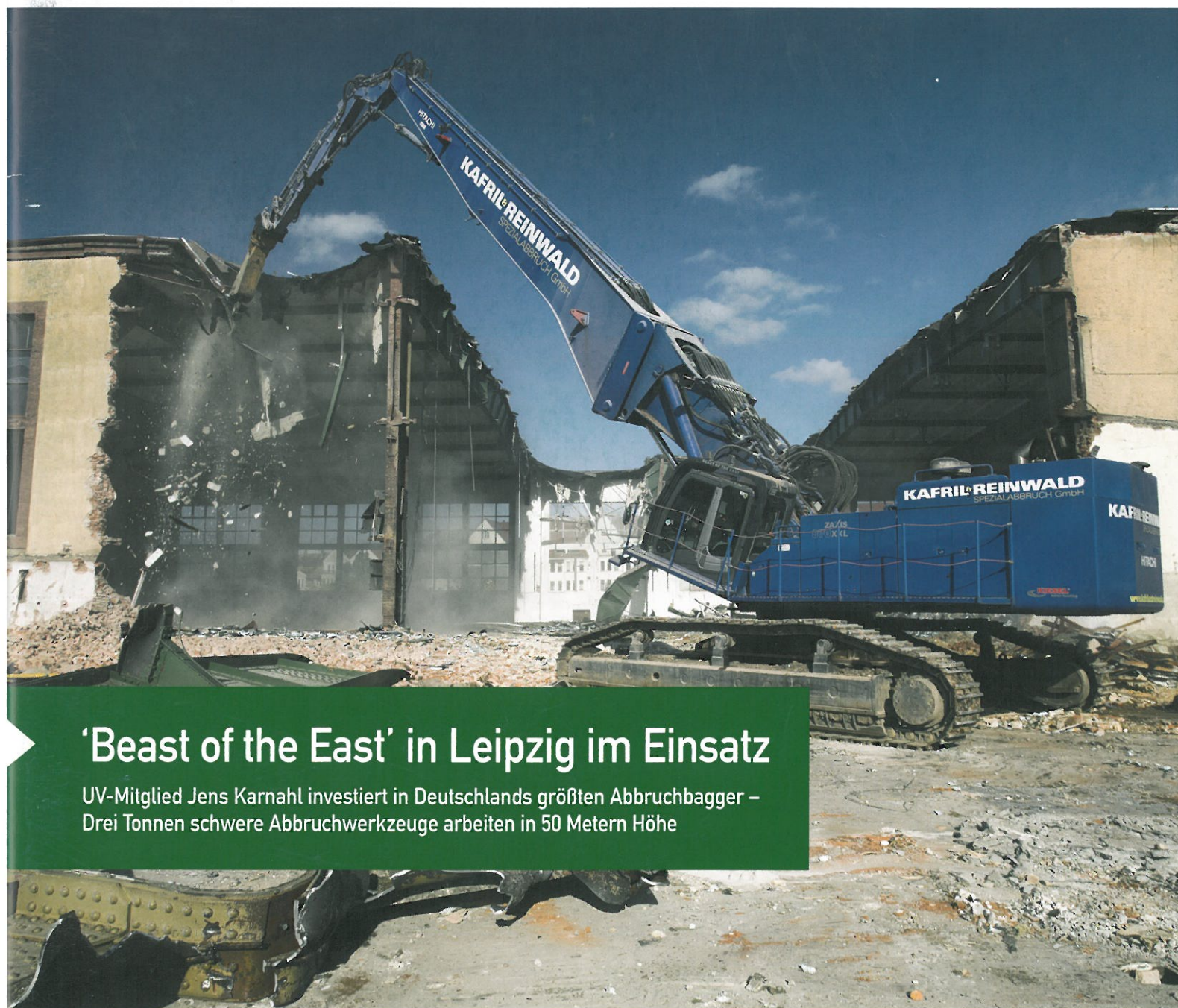
Jahresbericht zum Stand der Deutschen Einheit

Standort Ostdeutschland: Nachteile der kleinteiligen Wirtschaft kompensieren

Karten für 22. Sächsischen Unternehmerball sichern

Tanzvergnügen am 17. November im Hotel 'The Westin Leipzig'

www.uv-sachsen.org



'Beast of the East' in Leipzig im Einsatz

UV-Mitglied Jens Karnahl investiert in Deutschlands größten Abbruchbagger –
Drei Tonnen schwere Abbruchwerkzeuge arbeiten in 50 Metern Höhe



22. SÄCHSISCHER UNTERNEHMERBALL

Ab sofort können die Eintrittskarten für den 22. Sächsischen Unternehmerball am 17. November 2012, im Hotel 'The Westin Leipzig', Gerberstraße 15, 04105 Leipzig, reserviert werden. Einlass ist 19 Uhr, Veranstaltungsbeginn 20 Uhr. Die Vorbereitungen für das diesjährige Programm mit interessanten Künstlern, toller Tanzmusik und exklusivem Buffet laufen auf Hochtouren. Wir freuen uns auf einen aufregenden Abend!

BESTELLFORMULAR

Name

Vorname

Unternehmen

Telefon

Unterschrift und Firmenstempel

Ich nehme am 22. Unternehmerball Sachsen mit ____ Person(en) teil. Kartenpreis: 139,00 Euro inklusive Mehrwertsteuer.

Ihre Ballkarten werden per Post zugeschickt oder können nach Terminabsprache in der Geschäftsstelle Leipzig, Riesaer Straße 72–74, 04328 Leipzig, abgeholt werden. Fragen zum 22. Sächsischen Unternehmerball beantwortet UV-Geschäftsstellenleiterin Silvia Müller unter der Telefonnummer 0341 2579122.



BESTELLFORMULAR BITTE FAXEN
0341 2579180



Liebe Unternehmerinnen und Unternehmer,

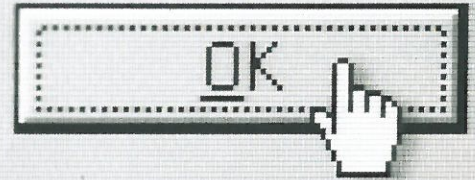
die sächsische Staatsregierung hat im Rahmen ihrer aktuellen Innovationstrategie das Ziel verkündet, zukünftig zu den Top 10 der innovativsten Regionen Europas zu gehören. Dahinter steht die Erkenntnis, dass Innovationen zunehmend zum strategischen Erfolgsfaktor für die Wirtschaft im Freistaat werden. Bislang liegt Sachsen – obgleich führend in Ostdeutschland – bei wichtigen Innovationsindikatoren wie den F&E-Aufwendungen der privaten Wirtschaft und den Patentanmeldungen noch unter dem bundesdeutschen Durchschnitt. Die Ursache dafür liegt auf der Hand: Die hiesigen Unternehmen sind oftmals zu klein, um ausreichend in Innovationen zu investieren. Im Umkehrschluss verhindert die unterdurchschnittlich ausgeprägte Innovationstätigkeit ein stärkeres Wachstum. Ganze drei der 500 umsatzstärksten deutschen Unternehmen haben ihren Sitz in Sachsen.

Einen Ausweg aus diesem Dilemma bieten überregionale und branchenübergreifende Kooperationsprojekte zwischen Unternehmen, Hochschulen sowie Forschungs- und Bildungseinrichtungen. Mit ihrer Hilfe können die Größennachteile der ostdeutschen Wirtschaft kompensiert und die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes gestärkt werden. Besonders für klein- und mittelständische Unternehmen bietet sich so die Chance, durch Innovationen ihre Wettbewerbsposition zu verbessern und neue Wachstumsimpulse zu generieren. Das hat auch die Bundesregierung erkannt und verfolgt mit ihrem Programm 'Zwanzig20 – Partnerschaft für Innovation' einen neuen Ansatz zur Stärkung der ostdeutschen Innovationslandschaft. Bis 2019 werden bis zu 500 Millionen Euro in interdisziplinäre und regionenübergreifende Forschungsk Kooperationen zwischen ost- und westdeutschen Akteuren fließen. Bis Anfang April 2013 können dazu Projektanträge beim Bundesministerium für Bildung und Forschung eingereicht werden.

Als Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland stehen wir Ihnen – zusammen mit dem Unternehmerverband Sachsen – dazu gern als Ansprechpartner zur Verfügung. Darüber hinaus initiieren und begleiten wir zusammen mit unseren Partnern seit nunmehr zwölf Jahren den Aufbau von Clusterprozessen in Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Mit dem IQ Innovationspreis Mitteldeutschland, dessen 9. Auflage am 26. November in Magdeburg startet, fördern wir neuartige marktfähige Produkte, Verfahren und Dienstleistungen und geben Unternehmen, Forschern und Existenzgründern eine überregional beachtete Plattform für ihre Innovationen. Ich möchte Sie an dieser Stelle herzlich dazu einladen, diese Chance für Ihr Unternehmen wahrzunehmen.

Herzlich, Ihr

Jörn-Heinrich Tobaben
Geschäftsführer | Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland



WWW.UV-SACHSEN.ORG

BESUCHEN SIE UNSERE INTERNETSEITE!

- Aktuelles aus den Regionen Chemnitz, Dresden, Leipzig
- Kontakte und Termine
- Wissenswertes

**GEMEINSAM FÜR
DIE REGION**

UV-Hauptgeschäftsstelle
Riesaer Straße 72–74
04328 Leipzig

Telefon +49 341 2579-120/-122
Telefon +49 351 2579-180
leipzig@uv-sachsen.org





UV-Präsident Hartmut Bunsen, Sprecher der IG der Unternehmensverbände Ostdeutschlands und Berlin, begrüßt die Podiumsteilnehmer: Moderator Thilo Boss, Leiter des Wirtschaftsressorts 'SUPERillu', Ernst Hinsken, MdB und Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie im Deutschen Bundestag, Michael Haufe, GF der Teamgeist GmbH, Wolf Lotter, Mitbegründer und Redakteur des Wirtschaftsmagazins 'Brand eins' und Dr. Andreas Golbs, GF UV Sachsen-Anhalt | v.l.n.r

Bunsen: „Unsere Ideen sind unser Kapital“

Parlamentarischer Abend in Berlin: Bessere Rahmenbedingungen für Kreativwirtschaft

Die Kreativwirtschaft war Thema des zweiten Parlamentarischen Abends der Interessengemeinschaft der Unternehmensverbände Ostdeutschlands und Berlin. Während der Diskussion im Berliner Atrium der Deutschen Bank wurde deutlich, dass Kreativität nicht nur die Basis für Kunst, Kultur und Design, sondern für alle Branchen ist. So wandte sich Gastredner Wolf Lotter, Mitbegründer und Redakteur des Wirtschaftsmagazins 'Brand eins', gegen die Definition der Kreativwirtschaft, wie sie bisher in der EU und auch in Deutschland verwendet wird. Es gehe um die Wirtschaft generell, um deren innovative Potenziale, die Entwicklung neuer Produkte und Verfahren sowie um neue Konzepte und Dienstleistungen. Diese Aspekte verdienen mehr Beachtung und Förderung als bisher. Dabei sieht er den Schwerpunkt nicht in prallgefüllten Fördertöpfen, sondern vielmehr im Schaffen von guten Bedingungen für kreative Köpfe und Talente in Unternehmen, im Reduzieren von formalen Anforderungen und Vorschriften, welche die kreativen Potentiale schon im Keim ersticken. Wesentliche Garanten für erfolgreiche Kreativprozesse seien Mut und Vertrauen. Mut, Ideen in die Tat umzusetzen, und das Vertrauen in die daraus resultierenden Ergebnisse. „Beide Voraussetzungen sind ebenso Grundlage für den Erfolg unternehmerischen Handelns“, betonte er.

UV-Präsident Hartmut Bunsen forderte in seiner Rede als Sprecher der Interessengemeinschaft bessere Rahmenbedingungen, damit es den klein- und mittelständischen Unternehmen gelingt, kreative Prozesse in Gang zu setzen und diese wirtschaftlich verwertbar zu machen. „Denn in dieser Zukunftsbranche entstehen die

neuen bedeutenden Unternehmen, die den Mittelstand stärken und Arbeitsplätze schaffen. Die Probleme scheinen durchaus auch in den politischen Kreisen bekannt zu sein. Aber eine Änderung tritt bisher nicht ein. Die Finanzierung ist schon für den produzierenden Mittelstand ein Problem, für die Kreativwirtschaft aber ganz



Peter Hintze, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Hartmut Bunsen, Sprecher der IG, Ernst Hinsken, MdB und Vorsitzender des Ausschusses für Wirtschaft und Technologie im Deutschen Bundestag. | v.l.n.r

besonders.“ Kreativwirtschaft sei eine Branche mit überdurchschnittlich vielen Beschäftigungschancen für Dienstleister, Selbstständige und Freiberufler. Denn die Nachfrage nach kreativen Inhalten steige. Die häufig projektabhängige vernetzte Form der Arbeit in der Kreativwirtschaft greife zunehmend auf andere Wirtschaftsbereiche über und verdeutliche den Modellcharakter der Kultur- und Kreativwirtschaft für eine moderne Wirtschaft. „Unsere Ideen sind unser Kapital“, sagte Hartmut Bunsen abschließend.

UV-Mitglied André Deichsel, Militzer und Kollegen GmbH / Agentur für Integrierte Kommunikation, zog am Ende der Veranstaltung folgendes Resümee: „Die

Veranstaltung hat es auf den Punkt gebracht. Kreativität ist eine individuelle Leistung und bereits Ideen haben einen Marktwert. Staatliche Förderung hingegen kann keine Kreativprozesse in Kraft setzen. Gleichwohl braucht freies Denken Rahmenbedingungen, die nicht einengen, sondern Andersartigkeit zulassen.“

Peter Hintze, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, nannte Fakten, um die Bedeutung der Kreativwirtschaft zu unterstreichen. Seit Ende der 80er Jahre entwickelte sich die Kreativwirtschaft bezogen auf Umsatz und Beschäftigung zu einem der dynamischsten Wirtschaftszweige der Weltwirtschaft. Ihr Beitrag zur volkswirtschaftlichen Gesamtleistung (Bruttowertschöpfung) in Deutschland betrug im Jahr 2010 schätzungsweise knapp 64 Milliarden Euro (2,6 Prozent). Damit ist sie vergleichbar mit den großen Industriesektoren Automobil, Maschinenbau und Chemie. Um die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu steigern, hat die Bundesregierung 2007 die Initiative Kultur- und Kreativwirtschaft gestartet. Koordiniert wird die Initiative vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie und dem Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Kulturförderung sei zugleich auch Wirtschaftsförderung, hob er hervor. Längst sei das kulturelle Umfeld einer Region oder Kommune ein entscheidender Standortfaktor bei der Ansiedlung von Unternehmen.

KONTAKT Katja Grosser, Kompetenzzentrum Kultur- und Kreativwirtschaft des Bundes, Regionalbüro Sachsen, Klostersgasse 5, 04109 Leipzig, grosser@rkw-kreativ.de, www.kultur-kreativ-wirtschaft.de

Jahresbericht zum Stand der Deutschen Einheit

Wirtschaftsstandort Ostdeutschland: Nachteile der kleinteiligen Wirtschaft kompensieren

Der Jahresbericht zum Stand der Deutschen Einheit 2012 stand im Mittelpunkt einer Veranstaltung von Bettina Kudla, MdB/CDU und dem Unternehmerverband Sachsen. In der Volksbank Leipzig referierte Dr. Christoph Bergner, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister des Innern und Beauftragter der Bundesregierung für die Neuen Bundesländer, zum Thema 'Aufbau Ost – und kein Ende? Perspektiven und Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Ostdeutschland'.

Der Jahresbericht konzentriert sich auf die Schwerpunktthemen Konvergenz in den Bereichen Wirtschaft und Arbeitsmarkt sowie den demografischen Wandel. Der insgesamt erfolgreiche Prozess der wirtschaftlichen Angleichung sei selbst in der Wirtschaftskrise nicht unterbrochen worden. Der Bericht belegt, dass der Angleichungsprozess voranschreitet und das Zusammenwachsen von Ost und West in vielen Bereichen positiv verläuft. Die Arbeitslosigkeit sinkt weiterhin und die Lage auf dem Arbeitsmarkt ist auch in Ostdeutschland gut. Die demografische Entwicklung hat jedoch stärker als in den alten Ländern ihre Spuren hinterlassen. Als weitere Probleme benannte Dr. Christoph Bergner die Kleinteiligkeit der Unternehmen in den neuen Bundesländern und den Fachkräftemangel. Der Jahresbericht zeigt auf, dass Forschung und Innovation in den Zukunftsfeldern für die wei-

tere wirtschaftliche Entwicklung von Ostdeutschland in den nächsten Jahren von zentraler Bedeutung sein werden. Die Arbeit etwa in so genannten Clustern kann die Nachteile der kleinteiligen Wirtschaft im Osten kompensieren. Dazu erklärt er: „Wichtig ist der Aspekt stärkerer Kooperation über die Ländergrenzen hinweg.“

In der regen Diskussion nannte UV-Mitglied Kurt Kirpal, Geschäftsführer der KET Kirpal Energietechnik GmbH und Anlagenbau & Co. KG, als zentrale Botschaft für die Zukunft, dass die Unternehmer in den neuen Bundesländern nicht durch Nachahmung des Westens Fortschritte erzielen würden, sondern durch eigene Innovationen. Gleichzeitig kritisierte er das Gesetz über die Zahlungsfristen. Es sei zu befürchten, dass bei Vertragsverhandlungen künftig auf die 60 Tage gedrungen wird und sich die Zahlungsziele damit verschlechtern. Das Problem sei, dass sich gerade kleine und mittelständische Unternehmen zwischenfinanzieren müssten. Am Ende seiner Ausführungen betonte er, dass Freiräume wichtiger seien als Förderungen. Auch UV-Mitglied Jens Karnahl, Geschäftsführer der KAFRIL Bau GmbH, kritisierte die Bürokratie in Deutschland, die selbst aus dem einfachen Vorgang, einen Bagger durchs Land zu transportieren, einen mehrwöchigen Genehmigungs-marathon mache.

Rüdiger Lorch, geschäftsführender Vizepräsident des Unternehmerverbandes



Im Präsidium: Bettina Kudla, MdB/CDU, Parlamentarischer Staatssekretär Dr. Christoph Bergner und Rüdiger Lorch, geschäftsführender UV-Vizepräsident.

Sachsen, erläuterte in seinem Fazit, dass der noch bestehende Abstand zwischen Ost- und Westdeutschland realistisch gesehen in den kommenden Jahren nicht auszugleichen sei: „Bei uns ist die Spitze einfach erreicht, beispielsweise mit Blick auf die Kaufkraft.“ Auch er benannte zur Unterstützung der kleinteiligen Unternehmen Kooperationen, Fusionen und den Ausbau fester Unternehmerverbände, um in Zukunft überhaupt am Marktwachstum teilhaben zu können. Die Förderungsprogramme und auch die steuerlichen Anreize müssten hierauf in den nächsten Jahren abgestimmt werden. Aktuell würde es in den Programmabstimmungsrunden ESF und EFRE in Sachsen viel zu wenig quantitativ aber auch qualitativ berücksichtigt.

Richtlinie zur Bekämpfung von Zahlungsverzug

UV Sachsen gegen Festschreibung von Zahlungsfristen

Die Europäische Union hat die Richtlinie zur Bekämpfung von Zahlungsverzug (Richtlinie 2011/7/EU) erlassen, die bis März 2013 in deutsches Recht umgesetzt werden muss. Die gesetzliche Bestimmung zielt vorrangig auf die Bekämpfung der schlechten Zahlungsmoral in vielen europäischen Ländern ab.

Formal stellt die gesetzliche Verankerung eine Verbesserung für den Auftragnehmer dar, denn bisher waren Zahlungsfristen nicht festgehalten. Der UV Sachsen sieht aber die Gefahr, dass sich diese Zah-

lungsfristen zum allgemeinen Leitbild herausbilden und die klein- und mittelständischen Unternehmen noch länger die Vorfinanzierung tragen. Daher versucht er zum einen gemeinsam mit seinen Partnern der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin die Einwände in der Sachverständigenanhörung im Bundestag einzubringen. Zum anderen erarbeitet der Verband mit den IHKs des Freistaates eine Stellungnahme, welche bei den betreffenden Stellen positioniert werden soll.

Die Maßnahmen der Richtlinie im Detail:

- Anhebung des gesetzlichen Verzugszinses von 8 auf 9 Prozent
- Einführung eines Anspruchs auf Zahlung eines Pauschalbetrages in Höhe von 40 Euro bei Zahlungsverzug
- Höchstgrenzen für vertraglich festgelegte Zahlungsfristen von 30 (Unternehmen mit staatlichen Behörden) bzw. 60 Tagen (Unternehmen mit Unternehmen)
- Höchstgrenzen für die Dauer von Abnahme- und Überprüfungsverfahren von 30 Tagen

Erster Unternehmertag in Bardusch Niederlassung Dresden

Tradition und Fortschritt im Fokus – Austausch mit Geschäftspartnern und politischen Repräsentanten

Im September lud UV-Mitglied Rainer Dürndorfer, Leiter der Bardusch Niederlassung in Dresden, zum ersten Unternehmertag ein. Im Mittelpunkt standen die Vorträge von Ludger von Schönebeck, Hohenstein Institute, zum Thema 'Körper – Klima – Arbeitskleidung – Tragekomfort auf dem Prüfstand' sowie das Referat von Dr. Ronald Unger, BG ETEM, 'Verantwortung Führungskräfte im Bereich Arbeitsschutz'. Einblicke in den Ablauf einer hochmodernen Wäscherei und in die effektiven Logistikabläufe gewährten ausführliche Betriebsbesichtigungen. Modenschauen informierten über aktuelle Trends in der Branche. Zu den geladenen Gästen zählten neben zahlreichen Geschäftspartnern und Verbandsvertretern auch Axel Bergmann, Sprecher für Verkehrs- und Stadtentwicklungspolitik und SPD-Fraktionsgeschäftsführer, Christian Piwarz, Landtagsabgeordneter der CDU-Fraktion, Alexander Wolf, Mitglied des Kreistages (FDP) sowie Peter Bartels Stadtrat (SPD).

Die Geschichte von Bardusch in Sachsen begann 1993 mit der Übernahme der Purotex GmbH in der Rosenstraße. Seither sind die markanten blauen Lastwagen des Familienunternehmens mit dem Stammsitz im badischen Ettlingen



Rainer Dürndorfer, Leiter der Bardusch-Niederlassung in Dresden, lud zum ersten Unternehmertag ein.

auch in und um Dresden unterwegs, um schmutzige Wäsche einzusammeln und zugleich die saubere Wäsche wieder auszuliefern. Bardusch hat ein lückenloses Kreislaufsystem für seine Kunden geschaffen. Nach wenigen Tagen in der Wäscherei landet die Berufskleidung wieder genau im Fach desjenigen Mitarbeiters, zu dem sie gehört. Der Einsatz von High-

tech und eine ausgeklügelte Logistik machen dies möglich. An den Kleidungsstücken sind Barcodes angebracht. Darauf sind die Daten des Trägers dokumentiert. So ist immer klar, zu wem welche Hose, welche Jacke oder welches Hemd zurück muss. Textil-Leasing heißt das erfolgreiche Konzept, das die Bardusch-Gruppe als eines der ersten Unternehmen in Deutschland angeboten hat.

Auf die Dienstleistungen der Dresdner Niederlassung vertrauen mittlerweile rund 1.100 Unternehmen aus den Bereichen Lebensmittel, Transport und Automotive sowie Handwerk. Zudem kümmert sich Bardusch Dresden um mehrere Krankenhäuser und Pflegeheime in der Region mit zusammen 4.000 Betten. Auf einer Betriebsfläche von 24.380 qm bearbeitet der weiße Riese von Dresden annähernd 9.300 Tonnen Wäsche im Jahr. Derzeit sind dort 240 Mitarbeiter beschäftigt.

Der Umweltschutz ist ein wesentlicher Bestandteil innerhalb des Unternehmens und gleichwertig mit anderen Unternehmenszielen. Bardusch Dresden ist daher auch Mitglied in der Umweltallianz Sachsen.

I INFORMATIONEN www.bardusch.de

Bild links: Betriebsbesichtigungen gaben Einblicke in den Ablauf der hochmodernen Wäscherei und in die effektiven Logistikabläufe.

Bild rechts: Modenschauen zu verschiedenen Themen informierten über aktuelle Trends in der Branche. | Fotos: blickwinkel24.de/Lars Halbauer



'Beast of the East' in Leipzig im Einsatz

UV-Mitglied Jens Karnahl investiert in Deutschlands größten Abbruchbagger

Auf der Alten Messe Leipzig gab es für fünf Wochen eine besondere Attraktion zu bestaunen. Jeden Tag verfolgten Zaungäste den Einsatz des 'Hitachi ZX 870 LCD-3' – Deutschlands größtem Abbruchbagger. Der Vergleich mit einem Ungetüm aus der Urzeit liegt nahe, in der Branche wird der Bagger auch 'Beast of the East' genannt. Mit seinem knapp 50 Meter hohen Ausleger genügt er den europäischen Sicherheitsstandards. Aufgrund der Gesamtmasse des Grundgerätes und ausgerüstet mit einem dreistufigen Teleskop-Abbruchschieber ist er in der Lage mit bis zu 3 Tonnen schweren Abbruchwerkzeugen in 50 Metern Höhe Abbrucharbeiten auszuführen. Einem der größten Probleme auf Abbruchbaustellen, der Staubentwicklung, begegnet diese Maschine mit zwei 500-Liter-Wassertanks, die hinter dem Kontergewicht sitzen und die Sprühanlage über die im Ausleger integrierte Wasserleitung versorgen.

UV-Mitglied Jens Karnahl, Geschäftsführer der KAFRIL Unternehmensgruppe, gründete 2011 gemeinsam mit der Reinwald Entsorgungs GmbH die KAFRIL + REINWALD Spezialabbruch GmbH. Seit über 20 Jahren sind beide Firmen erfolgreich in den Bereichen Abbruch, Erdbau, Altlasten- und Schadstoffsanierung tätig.



Tobias Burghold, Vorarbeiter der Firma Kafril, Rico Gey, Bauleiter der Firma Kafril-Reinwald Spezialabbruch, Andreas Stolle, GF der Firma Reinwald, Jens Karnahl, GF der Firma Kafril und Thomas Oertelt, Baggerfahrer der Firma Kafril Reinwald Spezialabbruch | v.l.n.r.

In den Unternehmen sind über 200 qualifizierte Mitarbeiter beschäftigt. Ein umfangreicher, moderner Maschinen- und Gerätepark sowie zahlreiche Zertifizierungen sichern einen hohen Qualitätsanspruch. Marode Industrieanlagen, veraltete Fabriken und ungenutzte Gebäude hemmen wirtschaftlichen Wachstum und belasten die Umwelt. Die KAFRIL + REINWALD Spezialabbruch GmbH schafft Raum für Verbesserungen, wirtschaftlich, zuverlässig und umweltfreundlich. Fast zwei Millionen Euro investierten die beiden Unternehmer in den 'Hitachi ZX 870 LCD-3', inklusive Anbaugeräten.

Zufriedene Kunden sind der beste Beweis für Qualität und Innovation. Dazu

zählen beispielsweise die deutsche Bauwirtschaft wie Bilfinger Berger, Züblin, Max Bögl, Goldbeck, Strabag und Hochtief, Unternehmen wie BMW, Porsche und Bosch, bundeseigene Gesellschaften wie die Deutsche Bahn oder die Bundesbank sowie private Immobilienprojektentwickler. Beide Unternehmen sind an mehreren Standorten in ganz Deutschland vertreten. Zu den Auslandsaktivitäten gehören komplizierte Abbruch- und Altlastensanierungsvorhaben in Litauen, Lettland, Polen, Rumänien und Israel. Mit der Gründung der KAFRIL + REINWALD Spezialabbruch GmbH wurden die Fähigkeiten und Kapazitäten beider Unternehmen gebündelt.

Kultur und Wirtschaft im engen Zusammenhang

Gemeinsam für Leipzig: Abend im Gewandhaus – Sponsor's Club im Gespräch

Der Verein 'Gemeinsam für Leipzig' hat sich unter anderem die Förderung kultureller Einrichtungen auf die Fahne geschrieben. Deshalb stand im Oktober ein Besuch des Leipziger Gewandhauses auf dem Programm.

Nach einer Führung und Einblicken in die Geschichte des Hauses stellten Gewandhausdirektor Prof. Andreas Schulz und Marketing- und Vertriebsleiter Christian Fanghänel den Gewandhaus Sponsor's Club vor. Dabei handelt es sich um einen der exklusivsten Kulturzirkel in Leipzig. Er versammelt Unternehmen, die überzeugt davon sind, dass Kultur und Wirtschaft nur im Zusammenhang zu denken sind und in dieser Kooperation



Prof. Andreas Schulz, GfL-Vorstandsmitglieder Wolfgang Winkler und Veronika Diehn sowie Christian Fanghänel (v.l.).

einzigartige Potenziale liegen. Als Classic-, Premium- und Globalpartner unterstützen sie nicht nur das Gewandhaus zu Leipzig, sondern genießen exklusive Vor-

teile und eine enge persönliche Bindung an einen der berühmtesten und besten Klangkörper der Welt. Das innovative Baukastenprinzip der Sponsoringleistungen setzt sich aus den Modulen Image, Präsenz, Konzert, Event und Kontakt zusammen und garantiert eine optimale Unternehmenskommunikation. Zahlreiche mittelständische Unternehmen fördern in diesem Kreis das Gewandhaus, so auch GfL-Vereinsmitglied S&P Sahlmann Planungsgesellschaft für Gebäudetechnik mbH Leipzig.

Abgerundet wurde der Abend durch ein Entdeckerkonzert mit Sergej Rachmaninows 2. Sinfonie e-Moll op.27, moderiert von Steffen Schleiermacher.

'support': Dienstleistungen für sächsische KMU

Gewinnung von Fachkräften durch berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen



Katrin Kleeberg, Chefredakteurin des Magazins HMS (r.), moderierte die Gesprächsrunde mit René Glaser, Handelsverband Sachsen, Gabriele Hofmann-Hunger, UV Sachsen, Dr. Wolfgang Degner, Soziales Förderwerk, und Wolfgang Göpfert, GF BOS EDV Service GmbH Chemnitz | v.l.n.r.

Die UV-Repräsentanz Südwestsachsen arbeitet seit einigen Monaten mit dem Handelsverband Sachsen, Bezirk Südwestsachsen, zusammen. Mit einer Informationsveranstaltung für ihre Mitglieder erfüllten beide 'support'-Projektpartner eine Aufgabe der Kooperationsvereinbarung. Das Thema lautete 'Gewinnung von fachkompetenten Mitarbeitern durch berufliche Integration von Menschen mit Behinderungen'.

„Es ist gut, dass wir unseren Einzelhandelsunternehmen dieses kostenfreie Dienstleistungspaket anbieten können, denn die grundsätzliche Bereitschaft, Menschen mit Behinderungen zu be-

schäftigen, ist vorhanden“, sagte René Glaser, Geschäftsführer der Geschäftsstelle Südwestsachsen des Handelsverbandes Sachsen. Trotzdem sei dies im Einzelhandel ein schwieriges Thema und laut Statistik liege man bei der Beschäftigung von Menschen mit Behinderung unter dem Durchschnitt. „Ich teile die Auffassung, dass es viele Vorbehalte gibt, doch genau da hilft 'support'. Durch das Projekt werden passgenau Mitarbeiter für die Unternehmen ausgewählt.“

Dr. Wolfgang Degner, Soziales Förderwerk, Vorstand und Projektkoordinator hob hervor, dass 'support' gerade bei kleinen Unternehmen auf offene Türen stoße und es wichtig sei, immer wieder über das Thema zu sprechen, zu informieren und zu sensibilisieren. „So individuell wie die Menschen sind, sind auch die Unternehmen. Hier sehen wir unsere Aufgabe, unbürokratisch zu vermitteln.“

Gabriele Hofmann-Hunger, Leiterin der UV-Repräsentanz Südwestsachsen, spannte den Bogen zurück zu den Anfängen von 'support'. Der UV Sachsen sei von seinen Mitgliedern angeregt worden, etwas gegen den Fachkräftemangel zu tun. Mit 'support' wurde ein unternehmensbezogener Ansatz gefunden, der in den vergangenen Jahren über 150 südwestsächsische Betriebe aus verschiedenen Branchen unterstützen konnte.

Wolfgang Göpfert, Geschäftsführer der BOS EDV Service GmbH Chemnitz, hat die Unterstützung von 'support' bereits in Anspruch genommen und konnte somit aus Unternehmenssicht berichten.

„Durch meine Mitgliedschaft im Unternehmerverband Sachsen bin ich auf die Dienstleistung aufmerksam geworden. Zum einen habe ich Unterstützung in einem konkreten Fall erhalten, zum anderen hat es mich in dem Vorhaben bestärkt, bei der nächsten Fachkräftesuche auch Menschen mit Behinderungen in Erwägung zu ziehen.“ Durch 'support' kann er auch in Zukunft auf die Erfahrungen einer langjährigen Mitarbeiterin aus der Buchhaltung bauen. Projektmitarbeiter halfen bei der Beantragung einer behindertengerechten Arbeitsplatzausstattung. Ein chronisches Rückenleiden erschwerte der Mitarbeiterin den Arbeitsalltag immer mehr. „Um das Fortschreiten der Krankheit entgegenzuwirken, muss der Arbeitsplatz entsprechend eingerichtet werden. Dabei handelt es sich um eine Förderleistung für den Arbeitnehmer. Mir sind als Unternehmer die Hände gebunden und somit hatte ich keine Möglichkeit, meine Mitarbeiterin bei der Antragstellung zu unterstützen“, erklärte Wolfgang Göpfert. So stellte seine Mitarbeiterin selbst bei der Deutschen Rentenversicherung den Antrag für eine leidensgerechte Arbeitsplatzausstattung. Der höhenverstellbare Tisch wurde genehmigt, der Stuhl jedoch abgelehnt, obwohl das Integrationsamt nach einer Begutachtung die Anschaffung für dringend notwendig hielt. Beim weiteren Vorgehen im Antrags- und Widerspruchsverfahren fand die Mitarbeiterin bei 'support' schnelle und unbürokratische Hilfe. Heute kann sie, trotz Rückenleidens, weiter ihrer Arbeit nachgehen.

I INFORMATIONEN www.support-fuer-kmu.de



Gabriele Hofmann-Hunger und Wolfgang Göpfert mit dem ergonomischen Bürostuhl.

support in Fakten

Individuelle Dienstleistungen für sächsische kleine und mittlere Unternehmen (KMU) rund um die Beschäftigung von Menschen mit Behinderungen – kostenfrei und aus einer Hand. Im Rahmen des Aufrufs zur Gründung einer Allianz zur Beschäftigungsförderung von Menschen mit Behinderungen im Freistaat Sachsen steht den KMU mit 'support' eine unternehmensbezogene Dienstleistung zur Verfügung. Die Koordination des Angebots erfolgt über das Soziale Förderwerk e. V. in Kooperation mit dem Unternehmerverband Sachsen.



Die SACHSEN Sail 2012 steuerte Riga im Baltikum an. Zahlreiche Wirtschaftskapitäne aus Sachsen stachen mit der Thalassa in See. Die Barkentine aus den Niederlanden ist 50 Meter lang und 8 Meter breit. Weitere Unternehmer nutzten die IHK-Flugreise, um am Wirtschaftstreffen in Riga teilzunehmen.

SACHSEN Sail 2012: Von Warnemünde nach Riga

Lettischer Außenhandel wächst – Hauptstadt ist Metropole im Zentrum des Baltikums

Die 12. SACHSEN Sail nahm im September Kurs auf Riga. Die Hauptstadt von Lettland ist die wirtschaftlich stärkste Region. Auf der 'Thalassa' stachen die Wirtschaftskapitäne in See. 14 UV-Mitglieder nutzten Segeltour und IHK-Flugreise, um sich vor Ort mit lettischen Unternehmern zu treffen oder auf hoher See die Mitsiegler kennenzulernen. Allein am Wirtschaftstag in Riga fanden rund 50 Gespräche statt.

Einem wahren Kontaktemarathon stellte sich unter anderem UV-Mitglied Ralf Becher, Geschäftsführer der TIQ Solutions GmbH: „Lettland bietet auf Grund seiner westeuropäischen Standards und der hohen Dichte an qualifizierten IT-Fachkräften interessante geschäftliche Möglichkeiten. Aus den elf Gesprächen während des Wirtschaftssymposiums der IHK und weiteren Treffen am Rande der Unternehmerreise konnten wir Geschäftsbeziehungen zu zwei Lettischen Unternehmen mit interessanten Software-Technologie-Produkten aufbauen und vertiefen. Dabei ergaben sich auch vertriebliche Möglichkeiten für unsere Beratungsleistungen im Bereich Datenmanagement, Datenqualität und Business Discovery in Lettland.“

SACHSEN Sail-Präsident Hans Jürgen Zetzsche, Geschäftsführer von Taxi 4884, fand, dass auch diesmal das Motto 'WIRTSCHAFT. KONTAKTE. NEUE HORIZONTE.' mit Leben erfüllt wurde: „Auch diese Reise konnte wieder die beabsichtigte Innen- und Außenwirkung entfalten. Einerseits lernten sich die Teilnehmer während der Seereise kennen, und andererseits wur-

de vor Ort für den Standort Leipzig und Sachsen geworben. Zum Gelingen der Jubiläumstour haben natürlich wieder alle Sponsoren und Unterstützer wie die IHK zu Leipzig und der Unternehmerverband Sachsen beigetragen. Dafür möchte ich mich noch einmal herzlich bedanken und schon heute alle Interessenten zur 13. SACHSEN Sail einladen.“

Das Chemnitzer UV-Mitglied Steffen Jacob, Geschäftsführer Punkt 191 Marketing und Design, hat die nächste Tour schon fest eingeplant: „Was macht die

Vom Netzwerk beeindruckt zeigte sich UV-Mitglied Steffen Matysek, Geschäftsführer der Dr. Lauer & Koy Consulting Partners GmbH Steuerberatungsgesellschaft: „Auf dem Schiff hatte ich die Möglichkeit, mit anderen Unternehmern in nicht alltäglicher Umgebung Gedanken auszutauschen und damit Potenziale für meine steuerliche Beratungstätigkeit zu erschließen. Darüber hinaus war es für mich beeindruckend, in welcher kurzen Zeit Netzwerke geknüpft werden können und Teilnehmer der SACHSEN Sail aus

„Es entstehen nicht nur Geschäftspartnerschaften, sondern belastbare Freundschaften“

SACHSEN Sail für mich so spannend? Ich bin das vierte Mal dabei – eigentlich ein 'junger Hüpfen'. In diesem Jahr die Tour Warnemünde – Riga – Carlsrona – Warnemünde war ein phantastisches Segelerlebnis mit einer Herzlichkeit und familiären Wärme unter den 'Alt'- und 'Neu'-Seglern, die sich sonst im Tagesgeschäft nicht erleben lässt. Seeluft macht den Kopf frei. Ohne Zeitdruck miteinander zu sprechen baut Barrieren ab, macht Lust auf Projekte, lässt Ideen reifen. Auf unseren Segeljacken steht „Wirtschaft. Kontakte. Neue Horizonte“. Kürzer kann man das nicht sagen, für mich sind das aber mehr als nur Worte: Hier entstehen nicht nur Geschäftspartnerschaften, sondern belastbare Freundschaften. Eine Gemeinschaft, worauf ich schon ein bisschen stolz bin, dabei sein zu können.“

vergangenen Jahren schon miteinander Geschäfte getätigt haben. Genau das ist die Stärke, die sächsischen Unternehmen in Zukunft noch mehr benötigen, um auf den Märkten zu bestehen und weiterhin wachsen zu können. Gekoppelt mit dem jährlich wechselnden Ziel ergeben sich für die Teilnehmer interessante neue Märkte und Absatzchancen im Ausland.“

UV-Präsident Hartmut Bunsen wünscht sich für die kommende Tour, dass sich die Mitsiegler noch stärker mit eigenen Ideen einbringen, um mehr Nachhaltigkeit zu schaffen. Gern auch mit Anregungen während der Vorbereitung: „Die Segeltouren sind für alle ein tolles Erlebnis. Aber ich denke, wir könnten in Zukunft noch mehr bewegen.“

I INFORMATIONEN www.sachsensail.de



4. ABSOLVENTENMESSE MITTELDEUTSCHLAND

13. November 2012 | 10 bis 17 Uhr | Veranstalter ist die Leipziger Messe in Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsinitiative für Mitteldeutschland | Zentrale Karriere- und Recruitingplattform für Hochschulabgänger und Unternehmen aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen
Informationen auf www.absolventenmesse-mitteldeutschland.de

KARTEN FÜR UNTERNEHMERBALL SICHERN

17. November 2012 | 20 Uhr | 22. Sächsische Unternehmerball | Hotel 'The Westin Leipzig'
Anmeldung: UV-GS Leipzig, Telefon 0341 2579120, leipzig@uv-sachsen.org

KOOPERATIONSBÖRSE

19. November 2012 | 10 bis 12 Uhr | IHK zu Leipzig organisiert Kooperationsgespräche zwischen sächsischen, russischen, kasachischen und usbekischen Unternehmern | Goerdelerring 5, 04109 Leipzig, Raum 605
Anmeldung: Natalia Kutz, Telefon 0341 12671245, kutz@leipzig.ihk.de

JAHRESABSCHLUSS MIT OBM BURKHARD JUNG

GS Leipzig: 29. November 2012 | 19.30 Uhr | Traditionelles Unternehmertumsgespräch mit Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung | historischer Sitzungssaal der Deutschen Bank | Martin-Luther-Ring 2 | 04109 Leipzig | Themen: Investitionsstau bei Straßen, Schulen, Kindergärten und Sporthallen. Ist die Infrastruktur ein Stiefkind der Leipziger Stadtpolitik? Positive und negative Auswirkungen des Verkaufs von kommunalen Unternehmen. Wie ist der perdata-Verkauf aus wirtschafts- und gesellschaftspolitischer Sicht zu bewerten?
Anmeldung: Telefon 0341 2579122, leipzig@uv-sachsen.org

ARBEITSKREIS 'INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN'

GS Dresden: 29. November 2012 | 18 Uhr | Arbeitskreis 'Internationale Beziehungen' gemeinsam mit VDI und BVMW | Thema 'Italien'
Anmeldung: Telefon 0351 8996467, Fax 0351 8996749, dresden@uv-sachsen.org

KONGRESS CHRISTLICHER FÜHRUNGSKRÄFTE

17. bis 19. Januar 2013 | 8. Kongress christlicher Führungskräfte | Motto: 'Mit Werten in Führung gehen' | 4.000 Teilnehmer, mehr als 250 Aussteller | Referenten: Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung, Unternehmerin Nicola Leibinger-Kammüller, Tomáš Sedláček, Mitglied des Nationalen tschechischen Wirtschaftsrats, Bundesinnenminister Dr. Hans Peter Friedrich, Prof. Dr. Klaus Henning von der OSTO® Systemberatung, Extremsportler Joey Kelly | Schirmherr: Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich
Kontakt: Telefon 06441 915132, kontakt@fuhrungskraeftekongress.de, www.fuhrungskraeftekongress.de



In diesem Jahr sorgt die Band 'ABBA 4 U' für stimmungsvolle Live-Musik.

Ballgeflüster und ABBA-Songs

Motto des Abends: 'Mittelstand für Sachsen – Spannung und Energie'

Der 22. Sächsische Unternehmerball am 17. November steht unter dem Motto 'Mittelstand für Sachsen – Spannung und Energie'. Angekündigt haben sich unter anderem Horst Wehner, 2. Vizepräsident des Sächsischen Landtages, Leipzigs Oberbürgermeister Burkhard Jung, Dr. Mathias Reuschel, Präsident Gemeinsam für Leipzig, und Joachim Hamann, Präsident der Wirtschaftsjunioren Leipzig. Durch das Programm, das 20 Uhr beginnt,

führt in gewohnt charmanter Weise Moderator Roman Knoblauch. Für Musik sorgt in diesem Jahr die Band 'ABBA 4 U' und für eine unterhaltsame Show Zauberer Ben Profane und die Leipziger Breakdance-Crew 'L.E. alive'. Ab 22.45 Uhr legt DJ Martin Hübner seine Platten auf und sorgt dafür, dass bis in die frühen Morgenstunden getanzt werden kann.

I KARTEN Telefon 0341 2579122

Im Januar TerraTec und enertec

Leipziger Messegelände Drehkreuz der Energie- und Umweltbranche

Vom 29. bis 31. Januar 2013 ist das Leipziger Messegelände wieder Drehkreuz der internationalen Energie- und Umweltbranche. Durch den Messeverbund aus TerraTec, enertec und der parallel stattfindenden Jahrestagung des Fachverband Biogas e.V. mit BIOGAS-Fachmesse ergeben sich erfolgversprechende Synergien für Aussteller und Besucher.

„TerraTec und enertec sind etablierte internationale Fachmessen für Umwelt- und Energietechnik, da ist die BIOGAS Jahrestagung mit Fachmesse eine ideale Ergänzung. Besuchern bietet sich dadurch mit nur einem Messticket ein erweitertes Angebot zum Schwerpunkt Bioenergie“, sagt Markus Geisenberger, Geschäftsführer der Leipziger Messe. Mit ihrem Schwerpunkt 'enertec dezentral' fokussiert die Fachmesse für Energieerzeugung, Energieverteilung und -speicherung dezentrale Technologien der erneuerbaren Energien und der Kraft-Wärme-Kopplung und präsentiert intel-

ligente Lösungen zur Integration dezentraler Systeme. Folglich spielt das Thema Gas in Ausstellung und Fachprogramm eine bedeutende Rolle. Zum Beispiel präsentieren marktführende Unternehmen gasbetriebene KWK-Motorentechnik.

Im Fachprogramm organisiert der Deutsche Verein des Gas- und Wasserfachs e.V. (DVGW) eine Veranstaltung unter dem Titel: 'Energiespeicher – Kernelement der Energiewende'. Der Kongress vermittelt den Teilnehmern einen Überblick über Möglichkeiten der Energiespeicherung. Im Vordergrund steht dabei vor allem die Bedeutung von Gas und Wasserstoff als Energiespeicher für regenerativen Strom: Power-to-Gas. Weitere inhaltliche Schwerpunkte sind die Themen Rückverstromung, Kraft-Wärme-Kopplung sowie Methanisierung.

INFORMATIONEN www.enertec-leipzig.de, www.biogastagung.org

Ehrenamt: Helfende Hände brauchen Versicherungsschutz

Ehrenamtliche Helfer sollten nicht ihren Versicherungsschutz aus dem Auge verlieren. Verbraucherschützer empfehlen, zusätzlich privat vorzusorgen. Die gesetzliche Unfallversicherung leistet nämlich nur für Unfälle, die sich in direktem Zusammenhang mit dem ausgeübten Ehrenamt zugetragen haben. Eine private Unfallversicherung stockt den gesetzlichen Schutz auf und leistet auch bei Freizeitunfällen.

Hier hat die SIGNAL IDUNA beispielsweise ihren Unfallschutz um Leistungsarten, wie etwa das Unfall-Rentenkapital und ein professionelles Reha-Management, entscheidend erweitert. Dringend zu empfehlen ist generell eine Berufsunfähigkeitsversicherung, und zwar unabhängig davon, ob man ein Ehrenamt ausübt oder nicht, so die SIGNAL IDUNA. Sie sichert das Einkommen in Form einer vertraglich festgelegten

Rente ab, sollte der Versicherte durch Krankheit oder einen Unfall seinen Beruf nicht mehr ausüben können. Wer ein Ehrenamt ausübt, sollte in jedem Fall auch seinen Haftpflichtversicherungsschutz kontrollieren. Zumeist besteht Versicherungsschutz über den Träger. Doch sicherheitshalber sollten sich Ehrenamtliche erkundigen, ob dieser beispielsweise eine Vereinshaftpflichtversicherung abgeschlossen hat. Ist dies nicht der Fall, ist die private Haftpflichtversicherung gefordert.

Doch aufgepasst: Die Angebote der Haftpflichtversicherer unterscheiden sich stark voneinander. Wer sich sozial engagiert, kann sich allerdings auf die Haftpflichtversicherung der SIGNAL IDUNA verlassen: Sie schließt hier Schäden im Rahmen unentgeltlicher Freiwilligenarbeit bis zur vollen Deckungssumme ein.

FRAGEN beantworten das Versorgungswerk der Unternehmerverbände Mitteldeutschlands e.V. und die Spezialisten der SIGNAL IDUNA mit den Filialdirektionen Leipzig, Dresden, Chemnitz, Halle, Gera und Magdeburg. **ANFRAGEN** bitte schriftlich per Fax an das Versorgungswerk senden (0341 2579117). **WEITERE INFORMATIONEN** finden Sie auf www.vuvm.de.



Wachstumsfonds
Mittelstand Sachsen

Aus Sachsen.
Für Sachsen.
Gemeinsam Wachsen.

Herausragende Beispiele im Mittelstand

COTESA
COMPOSITES

.hess

SYNTEKS

GEMAC
Gesellschaft für
Mikroelektronikentwicklung Chemnitz mbH

i2s

Terrot

www.wachstumsfonds-sachsen.de

Impulsgeber für innovative Unternehmen mit Wachstumsperspektive

Initiiert vom Freistaat Sachsen unterstützt der Wachstumsfonds Mittelstand Sachsen (WMS) wachstumsstarke sächsische Unternehmen aus nahezu allen Branchen. Sie erhalten eine solide Kapitalbasis mit Eigenkapital und / oder eigenkapitalähnlichen Mitteln, individuelle Unterstützung bei wichtigen unternehmerischen Prozessen sowie einen kompetenten Partner für den Ausbau des Geschäfts.

Die Kooperationspartner der regionalen Sparkassen und die CFH stehen Ihnen mit maßgeschneiderten Angeboten zur Verfügung.



Bahnhofstr. 51, 09111 Chemnitz
Telefon: 0371 / 99-1200
E-Mail: info@sc-kapital.de
Internet: www.sc-kapital.de



Leipziger Str. 116, 01127 Dresden
Telefon: 0351 / 847428-0
E-Mail: info@sib-dresden.de
Internet: www.sib-dresden.de



S-BETEILIGUNGEN
Unternehmen der Sparkassen Leipzig

Nordstr. 27, 04105 Leipzig
Telefon: 0341 / 986 72 41
E-Mail: info@s-beteiligungen.de
Internet: www.s-beteiligungen.de

CFH

CFH Beteiligungsgesellschaft mbH

Löhrstr. 16, 04105 Leipzig
Telefon: 0341 / 220 38802
E-Mail: cfh@cfh.de
Internet: www.cfh.de

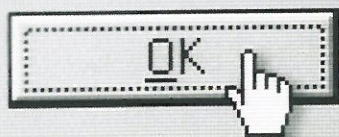


- ↳ 20 Jahre berufliche Erfahrung im Wirtschaftsrecht
- ↳ 20 years of professional experience in business law
- ↳ 20 ans d'expérience professionnelle dans le droit des affaires

www.dr-schober.de

RA Dr. jur. Axel Schober

Technologie Zentrum Dresden
Gostritzer Straße 67 · 01217 Dresden
Telefon (0351) 8718505



WWW.UV-SACHSEN.ORG

- Aktuelles aus den Regionen Chemnitz, Dresden, Leipzig
- Kontakte und Termine
- Wissenswertes

**GEMEINSAM FÜR
DIE REGION**



Steuer Aktuell

Änderungen bei der Umsatzsteuerbefreiung für Bildungsdienstleistungen

Das Jahressteuergesetz 2013 sieht weitreichende Neuregelungen zur Umsatzsteuerbefreiung von Bildungsleistungen nach § 4 Nr. 21 UStG vor. Mit der Zielsetzung der Anpassung der deutschen Gesetzgebung an die EU-rechtlichen Vorgaben ergeben sich aus dieser geplanten Gesetzesänderung weitreichende Konsequenzen für deutsche Bildungsanbieter. So stellen zukünftige Bildungsleistungen – unabhängig etwaiger Antragsverfahren – überwiegend umsatzsteuerfreie Umsätze dar, die den Vorsteuerabzug ausschließen. Betroffene Bildungsleistungen sind Schul- und Hochschulsport, wobei dieser Begriff sehr weit zu fassen

ist, Aus- und Fortbildung sowie berufliche Umschulung. Die Neuregelung gilt auch für lediglich gelegentlich erbrachte vorgenannte Leistungen.

Einer besonderen Betrachtung bedürfen darüber hinaus Nebenleistungen (Überlassung Bildungsmaterial, etc.) Dies kann zu weitreichenden steuerlichen und betriebswirtschaftlichen Konsequenzen führen; Kalkulation, Preise und ggf. Verträge können anzupassen sein.

KONTAKT B & P Wirtschafts- und Steuerberatung, Telefon 0351 465230, kanzlei@steuerberatung-sachsen.de, www.steuerberatung-sachsen.de

UV-Mitgliedsverband MGV informiert

EEA-Gold für Große Kreisstadt Delitzsch

In Dresden sind bei der 5. Jahrestagung des 'Kommunalen Energie Dialogs Sachsen' elf sächsische Städte und Gemeinden sowie ein Landkreis mit dem European Energy Award (EEA) ausgezeichnet worden. „Ich freue mich, dass wir damit die Erfolgsgeschichte dieses hervorragenden Instruments für mehr Energieeffizienz in Sachsen auch in diesem Jahr fortsetzen können“, sagte Umweltminister Frank Kupfer anlässlich der Auszeichnung. „Mit der Stadt Delitzsch erhält erstmals eine sächsische Kommune den European Energy Award in Gold und rückt damit in die Gruppe der 20 energieeffizientesten deutschen EEA-Kommunen auf.“ Der Award sei in Sachsen das erfolgreichste Instrument, um in Kommunen mehr Energieeffizienz zu erreichen, so Kupfer. „Der beste Weg, das Klima und natürliche Ressourcen zu schützen, ist das Einsparen von Energie. Die Energie, die nicht verbraucht wird, ist die sauberste und preiswerteste. Deshalb sind Investitionen in Energieeffizienz gut angelegtes Geld.“

Der EEA ist ein europäisches Zertifizierungs- und Qualitätsmanagementsystem, das Kommunen dabei unterstützt, ihren Energieverbrauch zu erfassen und zu bewerten. Im Rahmen der Zertifizierung werden außerdem Potenziale zur Energieeinsparung, der Ener-



Barockschloss Delitzsch

gieeffizienz und des Einsatzes erneuerbarer Energien identifiziert. Im Freistaat Sachsen nehmen bisher 40 Kommunen und zwei Landkreise am EEA teil.

„Ich hoffe, dass sich in den kommenden Jahren viele weitere Städte, Gemeinden und Landkreise zur Teilnahme am European Energy Award entschließen“, sagte der Minister abschließend. „Das Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft wird ihre Bemühungen um mehr Energieeffizienz auch weiterhin unterstützen.“

HERAUSGEBER

Unternehmerverband Sachsen e.V.
www.uv-sachsen.org

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Rüdiger Lorch
Geschäftsführender Vizepräsident

GESCHÄFTSSTELLE LEIPZIG

Geschäftsstellenleiterin Silvia Müller
Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig
T +49 341 2579120, 2579122 | F +49 341 2579180
leipzig@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE DRESDEN

Postadresse: Semperstraße 2b | 01069 Dresden
Neue Besucheradresse: Semperstraße 2a
T +49 351 8996467 | F +49 351 8996749
dresden@uv-sachsen.org

GESCHÄFTSSTELLE CHEMNITZ

Gabriele Hofmann-Hunger
Marianne-Brandt-Straße 4 | 09112 Chemnitz
T +49 371 49512912 | F +49 371 49512916
chemnitz@uv-sachsen.org

VERSORGUNGSWERK DER

UNTERNEHMERVERBÄNDE MITTELDEUTSCHLANDS

Rüdiger Lorch | Vorsitzender
Riesaer Straße 72-74 | 04328 Leipzig
T +49 341 2579123 | F +49 341 2579117
info@vuvvm.de

CHEFREDAKTION/ANZEIGEN

Agentur Koslowski
Gottschedstraße 45 | 04109 Leipzig
T +49 341 9628323 | F +49 341 9628324
koslowski@uv-sachsen.org

LAYOUT/SATZ

RAUM II Werbeagentur
Körnerstraße 56 | 04107 Leipzig
T +49 341 30326760 | F +49 341 30326768
www.raum-zwei.com
uvaktuell@raum-zwei.com

DRUCK

Repromedia Leipzig GmbH
Johannisplatz 21 | 04103 Leipzig
T +49 341 1405890 | F +49 341 14063321
www.repromedia-leipzig.de
info@repromedia-leipzig.de

ERSCHEINUNG

UV AKTUELL erscheint zweimonatlich
zum Monatsanfang, für Mitglieder des
Unternehmerverbandes im Rahmen ihrer
Mitgliedschaft. Einzelpreis: 1,50 Euro.
Für die Richtigkeit der Beiträge zeichnen
die Autoren verantwortlich. Es besteht kein
Veröffentlichungsrecht.

TITELMOTIV

Andreas Koslowski

REDAKTIONS-/ANZEIGENSCHLUSS

Für Ausgabe Jan./Feb. 2013: 10. Dezember 2012

Arbeitsrecht Aktuell

Keine pauschale Abgeltung von Überstunden mit dem Gehalt möglich

In Arbeitsverträgen findet man häufig Klauseln, nach denen Überstunden mit der arbeitsvertraglichen Vergütung abgegolten sind. Eine solche Klausel ist nach der aktuellen Rechtsprechung gefährlich. Was muss der Arbeitgeber beachten?

Das BAG gab am 22. Februar 2012 (5 AZR 765/10) einem Arbeitnehmer Recht, der von seinem Arbeitgeber verlangte, rund 1.000 Überstunden zu vergüten. Der Arbeitnehmer war als Lagerarbeiter zu einem monatlichen Bruttoentgelt von 1.800,00 Euro beschäftigt. Sein Arbeitsvertrag regelte, dass er „bei betrieblicher Erfordernis zu Mehrarbeit“ verpflichtet ist. Für die Mehrarbeit sollte er „keine weitergehende Vergütung“ erhalten.

Nach Ansicht des Gerichts ist die pauschale Abgeltungsklausel unwirksam, weil sie nicht klar und verständlich sei. Der Arbeitnehmer könne bei Vertragsschluss nicht erkennen, in welchem zeitlichen Umfang er zu Überstunden verpflichtet sei und wieviel Arbeit er für die vereinbarte Vergütung letztlich erbringen müsse. Auf Grund der unwirksamen Vergütungsregelung prüfte das Gericht, ob der Arbeitnehmer nach den Umständen für die geleisteten Überstunden eine Vergütung erwarten durfte (§ 612 Abs. 1 BGB), wobei es nicht auf die tatsächlichen Erwartungen des Arbeitnehmers ankommt. Eine Vergütungserwartung auf Seiten des Arbeitnehmers fehle in der Regel nur dann, wenn er Dienste höherer Art verrichte oder insgesamt eine herausgehobene Vergütung erhalte. Letzteres Kriterium sei nach Ansicht des Gerichts erfüllt, wenn der Arbeitnehmer eine Vergütung oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze (derzeit: West 5.600,00 Euro/Monat, Ost 4.800,00 Euro/

Monat) beziehe. Hier entschied das Gericht deshalb, dass der Arbeitnehmer erwarten durfte, dass ihm die geleisteten Überstunden auch vergütet werden.

Der Arbeitgeber stolperte auch über eine unwirksame Ausschlussfrist im Arbeitsvertrag. So konnte der Arbeitnehmer für die zurückliegenden drei Jahre, also den gesamten Verjährungszeitraum, die Überstundenvergütung verlangen.



Anja Becher
Rechtsanwältin

Wichtig: Im Arbeitsvertrag sollte klar und deutlich formuliert sein, wie viele Überstunden mit der monatlichen Vergütung abgegolten sind. Bei einer Vollzeitbeschäftigung ist es angemessen, zehn Überstunden pro Monat nicht zu vergüten. Darüber hinaus gehende Überstunden sind dann aber entweder in Freizeit auszugleichen oder aber dem Arbeitnehmer zu bezahlen.

Für Arbeitnehmer, die zu den sogenannten Besserverdienenden zählen, scheint die Gefahr gebannt, da sie nach Meinung des Gerichts keine Vergütung der Überstunden erwarten dürfen.

KONTAKT Anja Becher, Rechtsanwältin,
Sammlerusinger Rechtsanwälte –
Partnerschaft, www.sammlerusinger.com

Förderung Aktuell

SAB: Technologietransferförderung

Förderfähig sind Projekte zur Unterstützung des Technologietransfers in kleine und mittlere Unternehmen, vorrangig auf den Gebieten der Zukunftstechnologien. Inhalt dieser Projekte soll die Übertragung bereits entwickelter Produkt- oder Verfahrensinnovationen unmittel-

telbar vom Technologiegeber oder mit Unterstützung eines Technologiemittlers auf Technologienehmer sein. Das Förderprogramm unterstützt KMU in Sachsen als Technologienehmer.

I INFORMATIONEN www.sab.sachsen.de

RAUM II

AGENTUR FÜR WERBUNG, DESIGN, KOMMUNIKATION
WWW.RAUM-ZWEI.COM



Constanze Krehl

Online-Befragung zu Bürokratiehürden für KMU

Die Europäische Kommission will die Bereiche ermitteln, die die größte Belastung der KMU darstellen. Der für Industrie und Unternehmertum zuständige Vizepräsident der Europäischen Kommission Antonio Tajani erklärte: „Ich bekomme sehr oft zu hören, dass die Europäische Kommission zu weit von der alltäglichen Realität der kleinen Unternehmen entfernt ist. Das wollen wir ändern. Heute geben wir den Unternehmen Gelegenheit, uns die Bereiche und Rechtsakte zu nennen, bei denen wir etwas verbessern können. Ich bin überzeugt, dass die Unternehmen diese Gelegenheit nutzen werden und appelliere an sie, uns ihre Ansichten mitzuteilen. Bitte zögern Sie nicht, uns zu sagen, wo wir unnötige Belastungen abschaffen könnten.“

‘Vorfahrt für KMU’ bleibt der wichtigste Grundsatz des EU-Rechts für kleine Unternehmen. Das Prinzip beinhaltet eine Vereinfachung des rechtlichen und administrativen Umfelds, in dem die KMU tätig sind.

Aus diesem Grund startete die Europäische Kommission eine Konsultation, in der kleine und mittlere Unternehmen und ihre Vertreterverbände dazu beitragen können, die Problembereiche zu ermitteln, die den höchsten Aufwand verursachen. Dabei geht es zum Beispiel um folgende Bereiche: Dienstleistungen, Zollwesen, Beschäftigung und Soziales, Energie, Produktsicherheit, Umwelt, Rahmenbedingungen für Unternehmen, Steuern, Verbraucherschutz und Verkehr.

Die Konsultation läuft bis zum 21. Dezember 2012 und ist online auf der Seite http://ec.europa.eu/enterprise/policies/sme/public-consultation-new/index_de.htm zu finden. Der Fragebogen kann in jeder EU-Amtssprache beantwortet werden.

I AUTOR Büro Constanze Krehl MdEP | SPD

Hermann Winkler

Wachstum muss Priorität haben

Die aktuellen Prognosen zur Entwicklung der europäischen Wirtschaft verheißen nichts Gutes. Auch Deutschland hat mit einem besorgniserregenden Konjunkturrückgang zu rechnen, nachdem es lange Zeit gut durch die Krise gekommen ist.

Auf diese Herausforderung kann es aber nur eine Antwort geben: Eine Neuausrichtung der EU-Industriepolitik, die der Belebung des Wirtschaftswachstums oberste Priorität einräumt. Gesetzgebung muss die Wirtschaft ankurbeln, anstatt sie einzuengen und aus dem Land zu treiben. Gerade die kleinen und mittelständischen Unternehmen in Sachsen könnten noch große Potentiale entfalten, würden sie nicht durch politische Hürden wie beispielsweise Umweltzonen daran gehindert.

Aus diesem Grund müssen wir in der EU wirtschaftsfeindliche und überzogene Grenzwerte sowie zu hohe Standards einfrieren und künftige Gesetzgebungsvorschläge einer unabhängigen Folgenabschätzung unterwerfen. Bereits heute erlegen wir uns im internationalen Vergleich die höchsten Standards und Selbstbeschränkungen auf, CO₂ und Feinstaub sind dafür nur zwei der bekanntesten Beispiele. Nun will Umweltkommissar Potocznic 2013 zum Jahr der Luft erklären und die entsprechenden Regelungen weiter verschärfen. Mit Blick auf den globalen Wettbewerb ist das ein Spiel mit dem Feuer und eine Gefahr für den Wirtschaftsstandort Deutschland.

I AUTOR Hermann Winkler MdEP | CDU

Holger Krahmer

EU-Biokraftstoffregelung: Kehrtwende in der Sackgasse

Die EU-Kommission will Anforderungen an die Nachhaltigkeit von Biokraftstoffen verschärfen. Ziel der Vorschläge ist es, die Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion zu entschärfen, in dem verstärkt Abfälle, Algen oder Stroh zu Biokraftstoffen verarbeitet werden. Außerdem sollen feste Beimischungsquoten für Biokraftstoffe gesenkt werden.

Damit setzt sich die seit einigen Jahren zu beobachtende Rolle rückwärts einer völlig verfehlten und in der Sackgasse angekommenen Klima- und Energiepolitik fort. Biokraftstoffe sind teurer als herkömmliche, setzen sich also nicht ohne politische Hilfe im Markt durch. Also greift die Politik in den Markt ein, zum Beispiel mit der Beimischungsquote. Das geht nicht ohne ungewollte Nebeneffekte wie die Konkurrenz zur Nahrungsmittelproduktion und allgemein steigende Kosten.

Dass die EU-Kommission hier übers Ziel hinausschießt ist jetzt offensichtlich geworden. Die Entscheidung, die Beimischungsquote von zehn auf fünf Prozent zu senken, ist richtig, auch wenn sie vielen Unternehmen wehtut, die darauf gesetzt haben, dass der Markt politisch

protegiert wird. Gleichzeitig begibt sich die EU-Kommission jedoch in eine neue Sackgasse: Die Doppelt- und Vierfachanrechnung der CO₂-Minderung für Biokraftstoffe aus pflanzlichen Rohstoffen, die nicht zur Lebensmittelproduktion verwendet werden, erzeugt wieder ein klimapolitisches Kunstprodukt, das nach der Kehrtwende bei den Biokraftstoffen der ersten Generation keine Investoren mehr überzeugen wird. Entscheidend für den Erfolg von Kraftstoffen aus Agarrohstoffen sollte sein, ob sie sich von selber rechnen und gegenüber fossilen Rohstoffen wettbewerbsfähig sind.

Aus Sicht eines Unternehmers bleibt eine wichtige Schlussfolgerung: Man setze nicht auf Geschäftsmodelle, die auf politischen Entscheidungen beruhen. Wir müssen wieder zu einem ordnungspolitischen Grundsatz zurückkehren, der in der Marktwirtschaft immer gelten sollte: Unternehmer sollten Kunden von ihren Produkten überzeugen und nicht Politiker.

I AUTOR Holger Krahmer MdEP | FDP

DIE STRATEGIE FÜR EIN GANZES LEBEN!



HOFMANN GmbH
Residential & Commercial Investments

Kaufen + Vermieten + Inflationsschutz = Altersvorsorge

Sie werden erstaunt sein, wie viel Rendite & Altersvorsorge man sich heute tatsächlich leisten kann, ohne dabei seinen Lebensstandard durch teure Ratenzahlungen verschlechtern zu müssen.

Auf Grund der immer höher werdenden Staatsverschuldung, der Niedrigzinspolitik und der Gefahr des ungedeckten Papiergeldes ohne eine begrenzende Konstante besteht die realistische Gefahr einer hohen Inflation. Aus diesem Grund gehören Sachwerte und insbesondere Immobilien in jedes Anlagekonzept - unabhängig ob als Eigennutzer oder Kapitalanleger.

Firmenvorstellung

Die Hofmann GmbH ist fokussiert auf den Handel von hochwertigen Eigentumswohnungen zum Aufbau eines regional renditestarken Immobilienportfolios. Wir sind seit mehr als 11 Jahren erfolgreich am Markt vertreten. Unser Unternehmen fungiert dabei als Käufer und ist somit Problemlöser für Insolvenzverwalter, Banken und Verkäufer. Unser Hauptaugenmerk liegt dabei immer auf der langfristigen Werthaltigkeit unserer Investition.

Wir erkennen schnell, wie man Marktveränderungen gezielt nutzen kann, um insbesondere Niedrigzinsphasen, unterbewertete Märkte & günstige Immobilienkaufpreise als Anlagechance an unsere Kunden weitergeben zu können.

Wir begleiten den gesamten Verkaufsvorgang von der Entscheidungsfindung bis hin zum langfristigen Vermietungs- und Verwaltungsmanagement nach dem Kauf einer Immobilie mit viel Fingerspitzengefühl.

Wir freuen uns auf Sie!

Wie funktioniert die Investition

Die preiswertere Möglichkeit zur Vermögensbildung im Alter z. B. im Gegensatz zu einer Lebensversicherung, dem Bausparvertrag o. ä. ist der Erwerb und die Finanzierung einer Eigentumswohnung mittels Vermietungsmodell. Es ist ein einfaches Rechenbeispiel:

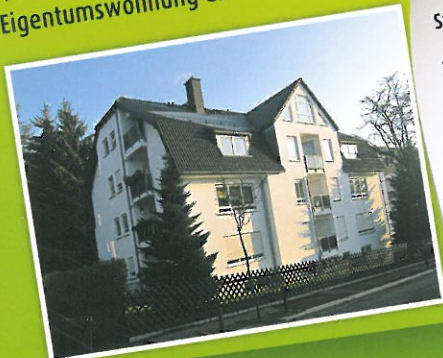
Die Anschaffungskosten zuzüglich der Nebenkosten werden in monatlichen Raten abbezahlt, wie bei der selbstgenutzten Immobilie, allerdings mit einem wichtigen Unterschied: In diesem Fall trägt der Mieter der Immobilie den Löwenanteil der Finanzierung durch seine monatliche Mietzahlung. Für den Wohnungserwerb kommt der eigentliche Wohnungseigentümer mit einer erfreulich geringen monatlichen Belastung aus, **die im Monat unter 100 Euro liegt**, denn er kann seine Mieteinnahmen gegenrechnen. Individuelle Steuervorteile, die durch die Abschreibung der Mietwohnung entstehen, sind hierbei noch nicht einmal berücksichtigt. Der Vermieter schafft sich damit eine Grundvoraussetzung als soliden Baustein für die private Altersvorsorge mit einem deutlich geringeren Finanzierungsaufwand als bei anderen Vorsorgemodellen, was auch eine Erhaltung der Liquidität zur Folge hat.

Im Falle einer Erwerbslosigkeit zahlen die Mieter weiterhin laufende Kredit- und sonstige Nebenkosten, sodass auf eine Altersvorsorge aufgrund mangelndem Einkommen nicht zwangsläufig verzichtet werden muss. Marktübliche Schwankungen führen nicht unmittelbar zu Liquiditätsauswirkungen, da die zu zahlenden Zinsen und Mieteinnahmen vertraglich fixiert sind.

Wir möchten Ihnen transparente und nützliche Informationen über die Möglichkeit von langfristig werthaltigen Immobilieninvestitionen geben.

Thomas Hofmann -Geschäftsführer-

Qualitätsbeispiel, kleine vermietete Eigentumswohnung als Altersvorsorge



Stadtgebiet: Chemnitz Oberrabenstein (Toplage)
Wohnungsgröße: ca. 51,51 m²
Etage: Dachgeschoss
Zustand: neuwertig
Balkon: ja
Mieteinnahme: 3.900,00 EUR (bereits vermietet)
(kalt jährlich)
Tiefgaragenstellplatz: ja 59.000,- EUR
Kaufpreis: 5%
Kaufnebenkosten: Provisionsfrei
Provision:
Hier erhalten Sie eine unverbindliche Renditeberechnung. Anfragen bitte per Mail an:
info@hofmann-invest.de

Vorteile unserer Immobilien:

- alle Objekte im Freistaat Sachsen
- regionaler Anbieter
- Top- Lagen,
- Kein Vermietungs- u. Baurisiko
- 100% Finanzierung
- hochwertige Bauausführung
- bereits vermietet
- Provisionsfrei für den Erwerber
- Bankgeprüfte Kaufpreise
- Vollständige Betreuung im Nachgang
- geringe monatlich Belastung im Vergleich zu anderen Anlageprodukten
- derzeit absolutes Zinstief



Milchschokolade
Erfinder: Gottfried Heinrich Jordan
und August Friedrich Timaeus
Deutschland, Dresden, 1839

Für Sie vor Ort in Mitteldeutschland:
in Chemnitz, Dresden, Erfurt, Halle,
Leipzig und Magdeburg.

Passende Zutaten. Made in Germany. Für den Mittelstand in Mitteldeutschland.

Aus einer genialen Idee und den richtigen Zutaten entstand in Dresden einst die erste Milchschokolade. Für die richtigen Zutaten bei ganzheitlichen Finanzlösungen sorgt die Sachsen Bank. Als Unternehmen der LBBW-Gruppe bieten wir speziell dem Mittelstand in unserer Region

das umfassende Leistungsspektrum eines erfahrenen, flexiblen Finanzdienstleisters, verbunden mit der individuellen Kundenbetreuung einer eigenständig agierenden Regionalbank. Weitere Informationen unter www.sachsenbank.de

Ein Unternehmen der LBBW-Gruppe

Sachsen  Bank